

## **NDB-online Artikel**

### **Hofmann, Otto Ludwig Karl Adam**

1896 – 1982

General der Waffen-SS und Polizei, Chef des Rasse- und Siedlungshauptamts

Otto Hofmann hatte als Leiter des Rasse- und Siedlungshauptamts der SS von 1940 bis 1943 eine Schlüsselposition der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik in den deutsch besetzten Gebieten inne. Verantwortlich für rassenpolitische Selektionen und „Umsiedlungen“, gehörte er 1942 zu den Teilnehmern der Wannsee-Konferenz. 1948 wurde Hofmann im Rahmen der Nürnberger Nachfolgeprozesse zu 25 Jahren Haft verurteilt, jedoch bereits 1954 amnestiert.

Geboren am 16. März 1896 in Innsbruck

Gestorben am 31. Dezember 1982 in Bad Mergentheim (Baden-Württemberg)

Grabstätte in Künzelsau (Baden-Württemberg)

Konfession römisch-katholisch, seit 1936 „gottgläubig“

### **Tabellarischer Lebenslauf**

ca. 1904 1914 Übersiedlung; Schulbesuch (ohne Abschluss) Volksschule; Theresien-Gymnasium München

August 1914 Juni 1917 Kriegsdienst (seit Januar 1915 im Feld; März 1917 Leutnant der Reserve) 8. Bayerisches Feldartillerie-Regiment; k.u.k. Fliegerkompanie 13 u. 39 Westfront; Siebenbürgen

30.6.1917 3.8.1917 russische Kriegsgefangenschaft; Flucht Czernowitz (Ukraine)

1917 1918 Kriegsdienst; seit Dezember 1917 Ausbildung zum Flugzeugführer

April 1919 September 1919 Mitglied Batterie von Axthelm Nürnberg

1920 1925 kaufmännische Ausbildung; zuletzt Prokurist Großhandelsfirma Giessing Nürnberg

Anfang 1923 November 1923 Mitglied NSDAP

1925 1939 Vertreter im Weinhandel; selbstständiger Weinhändler

August 1929 1945 Mitglied NSDAP

April 1931 1945 Mitglied SS

September 1935 Dezember 1936 Führer SS, Abschnitt XV Hamburg

Januar 1937 Januar 1939 Oberabschnitts-Schulungsleiter West Rasse- und Siedlungshauptamt der SS (RuSHA) Berlin

Februar 1939 Juli 1940 Chef des „Sippenamtes“ RuSHA

Juli 1940 April 1943 Leiter RuSHA Berlin

Januar 1942 Teilnehmer der Wannsee-Konferenz Berlin

April 1943 1945 Führer SS-Oberabschnitt Südwest Straßburg (Elsass, heute  
Strasbourg, Frankreich)  
April 1943 1945 Höherer SS- und Polizeiführer SS Württemberg; Baden;  
Elsass  
21.6.1943 SS-Obergruppenführer und General der Polizei  
1.7.1944 General der Waffen-SS und Polizei  
1945 1948 Untersuchungshaft  
1948 1954 Verurteilung zu 25 Jahren Haft wegen Kriegsverbrechen und  
Verbrechen gegen die Menschlichkeit US-amerikanisches Militärgericht  
Nürnberg  
1948 1952 Inhaftierung (1954 amnestiert) Kriegsverbrechergefängnis  
Landsberg am Lech  
1954 1982 Übersiedlung; kaufmännischer Angestellter Künzelsau (Baden-  
Württemberg)

### **Genealogie**

Vater **Adam Hofmann** geb. 1865 Kaufmann in Innsbruck

Großvater väterlicherseits **Adam Hofmann** 1809–1879

Messerschmidtmeister

Großmutter väterlicherseits **Margarethe Hofmann**, geb. Lunz 1845–1915

Mutter **Hermine Emma Hofmann**, geb. Rosmanith 1874–1922

Großvater mütterlicherseits **Franz Rosmanith** 1827–1885 Prokurist

Großmutter mütterlicherseits **Caroline Rosmanith**, geb. Zickel 1835–1892

1. Heirat 16.7.1918 in Nürnberg

Ehefrau N. N.

Schwiegervater **Carl Giessing** Weingroßhändler in Nürnberg

Tochter **Charlotte Hofmann** geb. 24.6.1919 bis Ende 1944 im Heiratsamt  
des Rasse- und Siedlungshauptamts der SS tätig

Scheidung Juli 1925

2. Heirat 6.1.1927

Ehefrau **Gertrud Maria Hofmann**, geb. Strerath geb. 15.2.1900 aus Rheydt  
(heute Mönchengladbach); evangelisch

Schwiegervater Peter **Joseph Strerath** geb. 1872 Bahnbeamter in Rheydt

Schwiegermutter **Anna Strerath**, geb. Müller geb. 1875

Kinder zwei Söhne

?Adam Hofmann (1809–1879)

MargaretheHofmann, geb. Lunz (1845–1915)

CarolineRosmanith, geb. Zickel (1835–1892)

?Adam Hofmann (geb. 1865)

Hermine Emma Hofmann, geb. Rosmanith (1874–1922)

?Carl Giessing

Hofmann, Otto (1896 - 1982)

∞ | ∞ | ♥

N. N.

?CharlotteHofmann (geb. 24.6.1919)

Hofmann, Otto (1896 - 1982)

∞ | ∞ | ♥

?Gertrud Maria Hofmann, geb. Strerath (geb. 15.2.1900)

Hofmann, Otto (1896 - 1982)

Genealogie

Vater

**Adam Hofmann**

geb. 1865

Kaufmann in Innsbruck

Großvater väterlicherseits

**Adam Hofmann**

1809-1879

Messerschmidtmeister

Großmutter väterlicherseits

**Margarethe Hofmann**

1845-1915

Mutter

**Hermine Hofmann**

1874-1922

Großvater mütterlicherseits

**Franz Rosmanith**

1827-1885

Prokurist

Großmutter mütterlicherseits

**Caroline Rosmanith**

1835-1892

1. Heirat

in

Nürnberg

Ehefrau

## 2. Heirat

### Ehefrau

Aus einer Innsbrucker Kaufmannsfamilie stammend, lebte Hofmann seit seinem achten Lebensjahr in München, wo er eine Volksschule und das Theresien-Gymnasium besuchte, ohne einen Abschluss zu erlangen. Im August 1914 meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst und nahm seit Januar 1915 als Angehöriger eines bayerischen Feldartillerieregiments an der Westfront sowie seit März 1917 als Verbindungsoffizier einer k. u. k. Fliegerkompanie in den siebenbürgischen Grenzkarpaten am Ersten Weltkrieg teil. Nach kurzer Kriegsgefangenschaft im russisch besetzten Czernowitz wurde er seit Dezember 1917 zum Flugzeugführer ausgebildet. Im März 1919 aus der Reichswehr entlassen, schloss sich Hofmann einem von Walther von Axthelm (1893–1972) geführten bayerischen Freikorps an und diente von April bis September 1919 im „Grenzschutz bayerische Ostmark“ an der bayerisch-tschechoslowakischen Grenze. Seit 1920 absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung im Betrieb seines Schwiegervaters, der als Weingroßhändler in Nürnberg tätig war. Anfang 1923 trat er der NSDAP bei (erneut 1929) und war von 1925 bis 1939 als selbstständiger Weinhändler und Vertreter im Weinhandel tätig.

Seit April 1931 Mitglied der SS und seit September 1935 Führer des SS-Abschnitts XV (Hamburg), wurde Hofmann zum 1. Januar 1937 durch Heinrich Himmler (1900–1945) als Schulungsleiter an das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS (RuSHA) nach Berlin versetzt. Im Februar 1939 übernahm Hofmann die Leitung des „Sippenamtes“ im RuSHA und koordinierte in dieser Funktion u. a. die Auswahl von SS-Bewerbern. Im Juli 1940 übernahm er die Gesamtführung des RuSHA und verantwortete neben der Auswahl von Kandidaten der Allgemeinen SS und Waffen-SS die rassenpolitische Erfassung von „Volksdeutschen“ und „wiedereindeutschungsfähigen“ Personen im Generalgouvernement. Hofmann überwachte in den besetzten Gebieten die Vertreibung „rassisch unerwünschter“ Polen, die Ansiedlung von „Volksdeutschen“ und die Verschleppung sowie Zwangseindeutschung

von polnischen Kindern. Darüber hinaus konzipierte er den Aufbau von SS-Landwirtschaftsbetrieben, koordinierte die vom RuSHA betriebene Ahnenforschung und war für die Versorgung von SS-Familien, Versehrten und Hinterbliebenen verantwortlich.

Als Teilnehmer der Wannsee-Konferenz im Januar 1942 war Hofmann detailliert über die Ermordung der europäischen Juden informiert und trat mit eigenen Vorschlägen zur Sterilisation von „jüdischen Mischlingen ersten Grades“ in den besetzten Ostgebieten sowie innerhalb des Reichs hervor. In der SS gut vernetzt, unterhielt er Freundschaften u. a. mit Friedrich Jeckeln (1895–1946), Ludolf von Alvensleben (1901–1970) und Richard Hildebrandt (1897–1951).

Im April 1943 aufgrund eines Dissenses mit Himmler über seine Amtsführung als RuSHA-Chef entlassen, wurde Hofmann anschließend durch Adolf Hitler (1889–1945) als Führer des SS-Oberabschnitts Südwest mit Sitz in Straßburg sowie Höherer SS- und Polizeiführer (HSSPF) für die Gebiete Württemberg, Baden und Elsass eingesetzt und bekleidete 1944/45 den Rang eines Generals der Waffen-SS und Polizei. Als HSSPF ordnete er u. a. die Tötung von osteuropäischen Zwangsarbeitern an, die Beziehungen zu deutschen Frauen unterhalten hatten.

Kurz nach Kriegsende verhaftet, wurde Hofmann im achten Nürnberger Nachfolgeprozess am 10. März 1948 in den Punkten „Genozid / Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ und „Kriegsverbrechen“ schuldig gesprochen, zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt und im Kriegsverbrechergefängnis Landsberg am Lech inhaftiert. 1954 amnestiert, ließ er sich im württembergischen Künzelsau als kaufmännischer Angestellter nieder. Im Rahmen weiterer Ermittlungsverfahren wurde Hofmann in den 1960er Jahren mehrfach vernommen, zwei weitere Strafverfahren wegen Beteiligung an Tötungsverbrechen im Konzentrationslager Natzweiler und als Teilnehmer der Wannsee-Konferenz wurden jedoch eingestellt, da Hofmann nach deutschem Recht kein weiteres Mal für Verbrechen der Prozess gemacht werden konnte, für die er 1948 bereits verurteilt worden war.

### **Auszeichnungen**

Mai 1915 Bayerisches Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit Schwertern

Dezember 1916 Eisernes Kreuz II. Klasse

Mai 1917 Bayerisches Militär-Verdienstkreuz IV. Klasse mit Schwertern

1917/18 Eisernes Kreuz I. Klasse

1933–1939 Dienstauszeichnung der NSDAP in Bronze; Goldenes

Parteiabzeichen NSDAP

1939–1945 Kriegsverdienstkreuz 2. und 1. Klasse

### **Quellen**

#### **Nachlass:**

nicht bekannt.

#### **Weitere Archivmaterialien:**

Bundesarchiv, Berlin-Lichterfelde, R 9 361-III-7 9662 (Personalakten, Bestand BDC).

Staatsarchiv Nürnberg, Prozessunterklagen, 1946–1948. Kopien im Bundesarchiv Koblenz (K All Proz. 1, XXXXIV, Rep. 501) und im Archiv des Instituts für Zeitgeschichte, München.

Bundesarchiv, Außenstelle Ludwigsburg, ZSt 14 AR 122/65 (Vernehmungsunterlagen v. 17.4.1962); ZSt. AR-Z 33/61 (Vernehmungsunterlagen v. 27.4.1965); ZSt. AR 1501/65 (Vernehmungsunterlagen v. 10.11.1966); ZSt. 419 AR-Z 33/61 (Vorermittlungsverfahren gegen Hofmann als ehemaligen HSSPF Südwest und als Teilnehmer der Wannseekonferenz).

Archiv des Instituts für Zeitgeschichte, München, ZS 0797 (Vernehmung Hofmann durch Larry Wolf v. 20.5.1947 u. 4.6.1947; eidesstattliche Erklärung Hofmanns v. 9.6.1947, Fall VIII der Nürnberger Nachfolgeprozesse). (Onlineressource)

### **Gedruckte Quellen:**

Otto Hofmann. SS-Obergruppenführer, Chef der Rasse- und Siedlungshauptamtes-SS. Eine dokumentarische Sammlung von SS-Dokumenten, bearb. v. Tuviah Friedman, hg. v. Institute of Documentation in Israel for the Investigation of Nazi War Crimes (Haifa), 1998. (unsystematisch)

### **Literatur**

Isabel Heinemann, „Rasse, Siedlung, deutsches Blut“. Das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS und die rassenpolitische Neuordnung Europas, 2003, <sup>2</sup>2003, poln. 2014.

Isabel Heinemann, Rasse, Lebensraum, Genozid. Die nationalsozialistische Volkstumspolitik im Fokus von Fall VIII der Nürnberger Nachfolgeprozesse, in: Kim Priemel/Alexa Stiller (Hg.), N M T. Die Nürnberger Militärtribunale zwischen Geschichte, Gerechtigkeit und Rechtsschöpfung, 2013, S. 100–126.

Isabel Heinemann, Otto Hofmann und das Rasse- und Siedlungshauptamt. Die „Lösung der Judenfrage“ als Element der rassenpolitischen Neuordnung Europas, in: Norbert Kampe (Hg.), Die Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942. Dokumente, Forschungsstand, Kontroversen, 2013, S. 323–340.

Isabel Heinemann, Otto Hofmann, Rasse- und Siedlungshauptamt der SS. Ein Pragmatiker der Rassenpolitik?, in: Hans-Christian Jasch/Christoph Kreuzmüller (Hg.), Die Teilnehmer. Die Männer der Wannsee-Konferenz, 2017, S. 79–95, engl. 2017. (P)

### **Onlineressourcen**

Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz. Die Teilnehmer an der Konferenz.

### **Porträts**

Fotografien, ca. 1934, 1939 u. 1942, Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs.

### **Autor**

→Isabel Heinemann (Münster)

### **Empfohlene Zitierweise**

Heinemann, Isabel, „Hofmann, Otto“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.10.2023, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/121027465.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

---

20. März 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---